



Verfasser: Kirchenkreisvorstand
Stand: KKS-Beschluss 16.06.2022

Teil 1: Diakonie im Kirchenkreis

1. Rückblick

Die dem Kirchenkreis angehörenden diakonischen Einrichtungen nehmen eine Ungleichheit unter den Bürger*innen und die damit verbundene zunehmende Armut und weitere problematische gesellschaftliche Veränderungen wahr.

2. Herausforderung

Die Diakonischen Einrichtungen sind im Diakonieausschuss vertreten. Dieser arbeitet der Synode zu. Sichtbar wird die Einheit diakonischen Handels im KK in den Wochen der Diakonie.

Teil 2: Diakonisches Werk

1. Beschreibung

Die Kirchenkreissozialarbeit ist ein unverzichtbarer Ausdruck der diakonischen Hinwendung zum Nächsten. Sie ist Vermittlerin zwischen Hilfesuchenden und Behörden und Schnittstelle zu den kirchlich-diakonischen Hilfen, die sich im Diakonischen Werk sowie im ehrenamtlichen Engagement in den Gemeinden wiederfinden.

2. Herausforderung

- Unser Dienstauftrag beinhaltet soziale Notstände festzustellen und auf die gesellschaftlichen Bedarfe zu reagieren und an ihrer Bewältigung mitzuwirken.
- Neben den Fachbereichen der allgemeinen Kirchenkreissozialarbeit stehen die fremdfinanzierten Fachbereiche, einhergehend mit einer kontinuierlichen Rechtfertigung und Beziehungsarbeit mit den unterschiedlichsten Drittmittelgebern.

3. Ziele

- Projektarbeit mit den Kirchengemeinden weiterausbauen
- Effektiv im Gemeinwesen tätig sein
- Fremdfinanzierte Fachbereiche sichern
- Grundausrüstung der Kirchenkreissozialarbeit erhalten

4. Maßnahmen

- Kontaktpflege zu Kirchengemeinden
- Beziehungspflege zu Drittmittelgebern
- Strukturierter Austausch und Abstimmung von Maßnahmen mit Superintendentin, Geschäftsführung Kirchenkreis und Geschäftsleitung DW.

Teil 3: Diakoniestationen

1. Rückblick

Im Aufsichtsrat und in der Gesellschafterversammlung sind Mitglieder des KKV vertreten.

Ansonsten sind die Diakoniestationen eigen-organisiert.

2. Herausforderung

Der Großteil der Pflege geschieht im häuslichen Bereich. Da die Familienformen sich grundlegend geändert haben und die Mobilitätsanforderungen zur weiteren Fragmentarisierung der Gesellschaft beitragen, ist auch aus diesen Gründen - neben dem des demographischen Wandels - ein höherer Bedarf zu erwarten.

3. Ziele

Die ambulante Pflege sicherstellen auch für zukünftige Generationen

Teil 4: Jugendwerkstatt Gifhorn

1. Beschreibung

Die Jugendwerkstatt ist seit 1984 eine sozialpädagogische Unterstützung und Beschäftigung für arbeitslose und sozialbenachteiligte Jugendliche und junge Erwachsene.

Finanzierung durch Jobcenter, Agentur für Arbeit und Landkreis, mit denen ein Platzpreis für die gesamte Maßnahmedauer ausgehandelt wird; von der Landeskirche kommen ca. 90T€/Jahr. Vom Kirchenkreis eine Unterstützung von 30T€/Jahr.

2. Herausforderung

Finanzierung der Maßnahmen dauerhaft sichern.

Während der Coronazeit gab es weniger Zuweisungen von Agentur und Jobcenter, weil beide Ämter keine persönlichen Kontakte zu den Kund(inn)en hatten / haben durften und Sanktionen ausgesetzt worden sind. Was im Umkehrschluss bedeutet, dass zukünftig mehr TeilnehmerInnen erwartet werden, die 1 Jahr herausgefallen sind (z.B. Schulverweigerer).

3. Ziele

- größere Präsenz in der Öffentlichkeit

4. Maßnahmen

Der Kirchenkreis Gifhorn sollte mit diesem Handlungsfeld der Jugendwerkstatt verstärkt in der Öffentlichkeit auftreten, um deutlicher als bisher die Anwaltschaft der Kirche gegenüber dieser Zielgruppe herauszustellen und mit der Jugendwerkstatt als diakonisches Handlungsfeld der Kirche werben.

Teil 5: Kaufhaus Aller gGmbH

1. Beschreibung

Der Kirchenkreis Gifhorn, die Dachstiftung Diakonie Gifhorn, die katholische Kirchengemeinde St. Altfried und die Stiftung "Zeit-Stiften" haben 2010 ein soziales Kaufhaus eröffnet - das Kaufhaus Aller.

Der KK ist Mehrheitsgesellschafter.

2. Herausforderung

Die Finanzierung ist zurzeit gesichert, aber der Bestand muss erhalten bleiben

Teil 6: Ev. luth. Kindertagesstättenverband Gifhorn

1. Rückblick

Veränderungen seit Gründung des Kitaverbandes zum 1.1.2017 - im letzten Planungszeitraum ist dieses Arbeitsfeld erheblich gewachsen:

Zu den bestehenden sieben Einrichtungen (St.Viti, Hillerse; St.Viti-Spatzen, Diddlese; St. Marien, Isenbüttel; Thomas, Neudorf-Platendorf; Epiphantias-Gifhorn-Kästorf; Martin-Luther, Gifhorn; Paulus, Gifhorn) sind hinzugekommen: eine neue Krippe (Katharina von Bora) und eine neue Einrichtung (Christus-Kita, Calberlah). Dazu sind Einrichtungen vergrößert worden. Drei Integrationsgruppen sind in Hillerse, Gifhorn-Paulus und Calberlah aufgebaut worden.

Derzeit erziehen, betreuen und bilden die nahezu 180 Fachkräfte und über 40 Hauswirtschaftliche Mitarbeitende in 43 Gruppen mehr als 900 Kinder im Alter von 1-10 Jahren – vor 2017 haben sie 7 Kitas ca. 550 Plätze vorgehalten. Außerdem ist auch das Familienzentrum in Paulus über die Kirchengemeinde Mitglied im Kita-Verband.

2. Herausforderung

Dem deutlichen Fachkräftemangel und der vermehrte Wunsch nach Arbeitszeitreduzierung beim Stammpersonal stehen der steigende Bedarf mit wachsenden Kinderzahlen, dem zeitlichen Betreuungsumfang und eine zunehmende Anzahl von Kindern mit besonderen Förderbedarfen - Inklusion - gegenüber. Erschwerend kommt die Arbeit mit Kindern und Familien mit Migrations- und Fluchterfahrungen hinzu.

3. Ziele

Die Arbeit in den Ev. Kitas ist im Blickfeld des Kirchenkreises und wird in den Gemeinden und von den Mandatsträgern als diakonische und gesellschaftliche Aufgabe unserer Kirche wahrgenommen.

Der Kita-Verband ist und bleibt ein attraktiver Arbeitgeber im Kirchenkreis und kann alle offenen Stellen besetzen.

Im Kirchenkreis gibt es eine /n beauftragten Ansprechpartner/in mit bestimmten Stundenumfang für die Durchführung von Fortbildung, Arbeitskreisen und Tagungen im Bereich der Religionspädagogik (DiakonIn oder PastorIn).

Weiterhin besteht die Notwendigkeit der Unterstützung und Ergänzung der Arbeit der päd. Leitung und der Kita-Leitungen durch pädagogische und psychosoziale Fachberatung vor Ort.

Sicherung des einzigen Ev. Familienzentrum Paulus nicht mehr allein auf Kosten des Kita-Verbandes und der Kirchengemeinde sondern auch des Kirchenkreises, um dessen diakonisches Profil weiter zu schärfen (jährlich 12.000,-€ finanziert aus den Landeskirchlichen Zuweisungen für Ev. Kitas an den Verband und der KG.- mit gleichfalls 12.000,- Euro beteiligen sich Stadt und Landkreis Gifhorn).

Fortführung des FamZiP-Mütter-Konzeptes für weitere drei Jahre – auch über das Stadtgebiet Gifhorn hinaus.

4. Maßnahmen

Der Kita-Verband berichtet jährlich über die aktuelle Lage dem Amtsausschuss und dem KKV.

Die Zusammenarbeit von Kita und Kirchengemeinde vor Ort bezieht sich aufeinander, wird gelebt und ist in Umfang und Umsetzung verlässlich geregelt.

Von der Päd. Leitung wurde Herr Pastor Schliephake, St. Marien, und Frau Doris Meier, Erz. in Paulus, für die Qualifizierung zur Durchführung des Religionspäd. Grundkurs vor Ort angefragt. Ein bezifferter Stundenumfang für den Bereich der religionspädagogischen Qualifizierung für die Fobi, AG's (4x im Jahr) sollte bei ca. 6-8

Std. im Monat liegen. Der KK beauftragt den Pastor/die Pastorin. Der Kita-Verband stellt die MA frei.

Der Antrag für die Förderung des FamZiP liegt dem KKV zur Beschlussfassung vor. Der Vorstand prüft die Einstellung einer Fachberatung – auch mit Unterstützung der Kommunalen Partner, da gesetzlich vorgegeben.

Anträge zur Fortsetzung des Projekts FamZiP-Mütter sind bei Stadt/Landkreis und Gymerek-Stiftung gestellt.

Der Kita-Vorstand hat dezidierte Infos über die finanzielle Lage und die jährlichen Einnahmen und Ausgaben; die Abläufe und Zuständigkeiten im KA sind eindeutig und geklärt.

Teil 7: Zielgruppenorientierte Bildungsarbeit (ZoB)

1. Beschreibung

Arbeit mit straffällig gewordenen Jugendlichen und jungen Heranwachsenden aus dem Landkreis Gifhorn. „Erziehung statt Strafe“ ist der die Arbeit tragende Leitgedanke, der im Jugendgerichtsgesetz festgeschrieben ist. 14- 21-jährige mit Auflage oder Weisung durch die Staatsanwaltschaft oder das Amtsgericht werden in Form von Einzelbetreuungen, sozialen Trainingskursen (STK, CT®, AAT®), Arbeitsstunden oder innovativen Angeboten (Pilgern) betreut. Die Straftaten der Jugendlichen reichen vom einfachen Diebstahl, über Drogendelikte bis hin zu schweren Körperverletzungen.

Personal: 4 Mitarbeitende, auf knapp 3 Stellen.

Flüchtlingsarbeit durch Frau Mühlbauer-Busse ist organisatorisch dem ZOB angegliedert.

2. Herausforderung

- weitere Zunahme von problematischen Lebensbereichen der zugewiesenen jungen Menschen (Drogen, psychische Probleme, Gewalt, finanzielle Schwierigkeiten, Perspektivlosigkeit, familiäre und schulische Probleme)
- pädagogische Erreichbarkeit insbesondere von Jugendlichen, die bereits viel Erfahrung mit Sozialpädagogen/innen gemacht haben
- Schaffen von anderen Settings, zum Beispiel in der Natur oder Bauwagen
- Anbieten von deliktspezifischen Kursen, da die Fallzahlen variieren
- Beantragung und Genehmigung von Fördergeldern (zum Beispiel für sozialpädagogisches Pilgern)
- unzureichende Versorgung von psychisch auffälligen Jugendlichen durch Psychologen/innen
- Geschäftsführend wird das Waldhaus Winkel übernommen.

3. Ziele

Wir möchten weiter eine zeitnahe Aufnahme und eine auf die persönlichen Bedürfnisse abgestimmte Betreuung von zugewiesenen jungen Menschen gewährleisten können und die freiwillige Weiterbetreuung anbieten. Außerdem ist uns die Vielseitigkeit der angebotenen Maßnahmen wichtig, da die Teilnehmenden von individuellen, aber auch deliktspezifischen Angeboten profitieren.

Weitere Ziele sind:

- Erhalt der Stellen
- Entwicklung von Projekten (zum Beispiel Kurs zur MPU-Vorbereitung)
- Angebot von geförderten Aktionen für junge Menschen (Startklar für die Zukunft)
- Erweiterung der professionellen Kompetenzen der Mitarbeitenden durch Fortbildungen

4. Maßnahmen

- regelmäßige Supervision
- wöchentliche Teambesprechungen

- enger Austausch mit den am Strafverfahren beteiligten Institutionen, dem Landkreis Gifhorn, dem Niedersächsischen Landesjugendamt und Kooperationspartnern
- bei Kapazität können zum Beispiel junge Klienten aus dem Ambulanten Justizsozialdienst an bestimmten Kursen teilnehmen, dies bringt zusätzliche Einnahmen
- Jugendrichter und zuweisende Instanzen werden über aktuelle Gruppenangebote in Form eines Newsletters informiert
- Reflektion und bei Bedarf Weiterentwicklung der vorhandenen Angebote, Evaluation
- Fortbildungen
- Teilnahme an verschiedenen Arbeitskreisen

Teil 8: Gemeindediakonie, Zusammenfassung vom Diakonieausschuss

Besuchsdienste aller Gemeinden im KK Gifhorn bilden ein zunehmend wichtiges diakonisches Handlungsfeld. Die Besuchsdienste werden durch die Besuchsdienstarbeit vom Haus Kirchlicher Arbeit unterstützt. Der Demographische Wandel hat deutliche Auswirkungen auf die Zielgruppen und auf die zur Verfügung stehenden Ressourcen der Besuchsdienstarbeit. Umso positiver war die Resonanz auf die vielen Versuche und kreativen Projekte, die den Kontakt zu den Menschen weiterhin während der letzten zwei Jahre Pandemie aufrechterhalten haben.

Eine Beauftragung zur Bündelung und Vernetzung erscheint sinnvoll.

Flüchtlingsarbeit in den Gemeinden, stellt sich als Situation - und Anlassbezogen dar. Mit großem Engagement unter hohen personellen und zeitlichen Ressourcen hat sich die Flüchtlingsarbeit nicht verstetigt. Sie ist teils mit der kommunalen Flüchtlingsarbeit verbunden durch unterstützende Maßnahmen der Gemeinden: freie Kollekten werden zur Verfügung gestellt, Kuchenbuffet im Rahmen von Dorffesten; Einzelfallhilfen aus den Diakoniekassen der Gemeinden.

Die Flüchtlingsarbeit des Kirchenkreises wird koordiniert von der Beauftragten für Geflüchtete Frau Mühlbauer - Busse.

Ehrenamtliche Tätigkeit unterliegt dem demographischen Wandel und nimmt in einzelnen Gemeinden ab.

Es besteht der dringende Wunsch, die Arbeit der diakonischen Einrichtungen stärker als bisher mit den Gemeinden zu vernetzen. Verschiedene „Brückenbauprojekte“ sind durchgeführt worden. Sie sollen verstärkt werden. Dabei sollen die Hilfeformen stärker als bisher als kirchliche Arbeit in den Fokus gerückt werden. Und gleichzeitig sollte für die diakonischen Aufgaben in den Gemeinden geworben werden.